

Der Äußere Stein.

Eine Ergänzung zu F. V. Zillner, Häuserchronik

Von Adolf Frank †

Bis zur Salzachregulierung 1862 ff. bespülte die Salzach die Häuser der Steingasse mit ihren charakteristischen, mit Laubengängen versehenen Rückseiten. Da mögen die alten Bürger Salzburgs, die tagsüber in den kühlen und dunklen Hausräumen geschafft haben, im Schein der sinkenden Sonne ihr bescheidenes Abendessen eingenommen haben, dabei die stets belebte Brücke und den Ländelplatz vor Augen. Dann folgte das Ufer beiläufig den heutigen Garteneinfassungen an der linken Seite der Imbergstraße. Wo mehr Raum war, waren Arbeits- und Bleichplätze für die Gerber und Weber, die in der Steingasse angesiedelt waren. Bis 1892 wurden diese Vorgärten vom Gersbach durchflossen, der vor dem Haus Imbergstraße 1 in die Salzach mündete.

Dort wo sich die Steingasse zur Salzach niedersenkte, war das Äußere Steintor, auch „Klausen zu Pyrglen“, „Pyrglsteintor“, genannt, das wohl schon im hohen Mittelalter, vielleicht teilweise nur aus Holz bestand, 1477 auf Befehl Erzbischofs Bernhard von Rohr von den Bürgern verstärkt und gemauert wurde. Mehr zum Leide als zur Freude stand dieses Tor bis zum Jahre 1832, wo es wegen Baufälligkeit abgetragen wurde. Es war der einzige Zugang von dieser Seite in die Stadt, aber bei jedem Hochwasser stand es im Wasser und die Fußgänger mußten mit einem Kahn übersetzt werden. Um 9 Uhr abends wurde das Gitter durch den städtischen Acciseinnehmer gesperrt und man mußte geduldig warten, bis es dem Gestrengen nach langem Läuten gefällig war, zu öffnen. Dazu gab es noch außerhalb des Tores keine Beleuchtung. Erst als 1837 der Stadtbeleuchtungsinspektor in der Stadt ganz neue Laternen mit neuen Reflektoren einführte, wanderten die alten abgenutzten mühselig ihr Dasein fristenden Öllämpchen in diese Vorstadt hinaus.

Als 1814 sich Bayern und Österreich wegen Salzburg feindlich gegenüberstanden, wurde das Tor ganz geschlossen und verrammelt und die Bewohner des Äußeren Stein hatten durch mehrere Wochen das Vergnügen, um den Für- und Imberg herum in die Stadt zu gehen, wenn sie dort etwas zu tun hatten.

Das Tor stand beiläufig dort, wo heute der Brunnen¹⁾ steht und sperrte den schmalen Raum zwischen Berg und Salzach vollständig²⁾.

¹⁾ Der Brunnen, von Erzbischof Guidobald Grafen Thun um 1660 errichtet — der Löwe des Erzstiftes Salzburg und das Einhorn, das Wappentier der Thun, umarmen sich —, stand auf dem kleinen Platz beim Engelwirt (heute Lifka-Kino), das Gäßchen zum Kai heraus wurde erst um 1900 eröffnet) in der Steingasse.

²⁾ Die hölzerne Karolinenbrücke wurde von Februar bis Juli 1858 erbaut. Bauunternehmer war Carl Andessner. 1. feierlicher Pilotenschlag durch

Der Vorort außerhalb des Tores hieß „Pyrglen, Pyrglan oder Pyrgla, schließlich Bürglstein“, ein Name, der von dem einst in die Salzach vorspringenden Felsen kommt, der schon im 8. Jahrhundert als Grenzmarke genannt wird³⁾.

Bei Grabung eines Splitterkellers 1942 stieß man vor dem Schloß Bürglstein auf eine mächtige Mauer, die anscheinend das Tal zwischen dem Bürglsteinfelsen und dem Kapuzinerberg schloß, so daß dort ein drittes Tor anzunehmen ist.

Dieser Name „Pyrgla“ bezeichnete in alter Zeit die Gegend vom Kühberg bis gegen Glas. Der Zug der „Äußeren Steingasse“ mit den Nummern 56 ff. und 73 ff., seit 1888 Arenbergstraße, ist die von Juvavum nach Cuccullae führende Römerstraße. Über den hier gelegenen römischen Friedhof siehe unten bei Haus Arenbergstraße 8—10.

Arenbergstraße 1 (Konskriptions-Nr. 2, Grundbuchs-Einlage-Zahl 2) Grundherrschaft: Hofmeisterei, Hofburgrecht.

Das Haus erscheint 1466 im Besitz des Stefan Pirglstainer, der seinen Namen wohl nur seinem Besitz hier verdankt (Doppler, Urk. d. Konsistorialarchivs Nr. 352). Weitere Besitzer sind⁴⁾:

1475—1488 die Frau des Hans Kopeindl

1489 Georg Ziegler (Ziegelmacher)

1491 Moriz Hartmanner

1493 Stefan Moringner

1511 Christof Fintler

Georg Zeilhofer

Jodok, Abt von Salem (Salmannsweiler) beim Bodensee

1518 Andreas Lamberger und seine Frau Margareta, Hafner

1529 Hans Poschinger, sein Schwiegersohn, Hafner, durch Kauf „Haus und Leiten zu Pirgla zunächst am Thor“

1542 Meister Peter Schling, Hafner, der eine Peunt dazu erwarb, und seine Frau Magdalena, die nachmals den Hafner Hans Hofsteter heiratete. Sie verkauft das Haus

1584 an Hieronymus Meitinger, fstl. Hofrat und Stadtrichter, der aus Augsburg stammte, 1568 Anna von Rehlingen von dort geheiratet hatte, 1573 nach Salzburg kam, 1578 sich mit Martha Pittrich, einer Schwester des Fürstpropstes von Berchtesgaden, wiedervermählte und die Herrschaften Radeck und Neuenchieming besaß. Er starb 1594. Seine Witwe verkaufte das Haus

1608 an Franz Rorwolf, hochfstl. Hofrat, der in 2. Ehe mit der Tochter Anna verheiratet war (Kaufbrief, Or. im Landesarchiv Salzburg). Er starb 1621

den Landespräsidenten am 22. 2. 1858, Eröffnung durch die Kaiserin-Witwe Karolina Augusta am 23. 7. 1858. Vgl. „Salzburger Landeszeitung“ Nr. 6, 42, 48, 55, 64, 165 und 167.

³⁾ Herbert Klein, Nockstein? in Landeskunde 76, 169.

⁴⁾ Quellen sind hauptsächlich die Materialien Adam Dopplers in der „Häuserchronik“ und A. Franks Forschungen in dessen Nachlaß im Landesarchiv, die hier für den Druck auszugsweise verwendet werden. Einiges wurde ergänzt. Die Schriftleitung.

1621 sein Sohn Sofianus Rorwolf, † 1626.

1626 Martin Herzog, des innern Rats und Eisenhändler, und seine Frau Ursula Fröschmoser durch Kauf.

Im Grundbuch der Stadt Salzburg wird der Besitz beschrieben: „Eine Burgrechtsbehausung und Hofstatt in der Pürglan vor der Klausen samt dem Stadl und Baumgarten an der Leiten gegen den Ynperg oder die Peter-Hafner-Peunt und das andere von altersher das Zieglhaus genannt, vom ersten ist man der hf. Hofmeisterei 12 Pfg., vom andern 4 Pfg. Burgrecht, den Sondersiechen (Leprosenhaus) 18 Schilling, dem Bruderhaus St. Sebastian 10 Schilling, dem Bürgerspital 10 Schilling ablöseliches Geld zu reichen schuldig.“

Im 1. Viertel des 17. Jahrhunderts dürfte das Haus seine heutige Gestalt mit seiner kubischen Form erhalten haben.

Herzog besaß auch die Häuser Steingasse 2 und 8, hatte den Titel „hf. Kammerdiener“ und stand bei Erzbischof Guido bald in so großem Ansehen, daß er, als er 1664 in Ranshofen weilte, nicht im Stifte übernachtete, sondern in Braunau, wo eine Tochter Herzogs, Katharina, mit dem Handelsherrn Franz Mahlknecht verheiratet war⁵⁾.

1662 die vier Kinder Franz, Ferdinand, Martin und Katharina

1666 Martin Herzog allein

1696 wurde das Haus gemäß Stadtratskommissionsprotokoll dem Paul Egger, Eisenhändler in Leoben, an Zahlungsstatt zugestanden.

Die folgenden Besitzer wechselten rasch:

1700 sein Sohn Johann Paul Egger, Eisengewerke und Händler in Leoben.

1700 Johann Georg Feuersenger, hf. Kammerdiener und Waisenhausverwalter, und seine Frau Johanna Stockhamer, durch Kauf.

1708 nach seinem Tode seine einzige Tochter Anna Maria, verheiratet mit Georg Friedrich Billich, hf. Leibkammerdiener. Dieser war eigentlich Bader und Chirurg, war auch in Sprachen und Umgangsformen bewandert, ging als solcher mit dem kais. Gesandten Grafen Wratislaw nach England, bringt von dort wichtige Depeschen dem Kaiser Leopold I., wird mit solchen wieder nach England zurückgeschickt und für diese nicht ganz gefahrlosen Fahrten mit einer goldenen Gnadenkette belohnt. Läßt sich 1705 in Salzburg nieder, wo er hf. Leibchirurg wird. Am 9. 10. 1723 wird er salzb. Truchseß und am 2. 7. 1725 von Kaiser Karl VI. mit dem Prädikat „von Königscron“ in den rittermäßigen Reichsadelstand erhoben. Er starb am 16. April 1735, 60 Jahre alt. Seine Witwe verkauft den Besitz.

1738 an Anna Katharina Rothmayr, Frau des Johann Georg Bayerhamer, um 1900 fl. Deren Kinder veräußern es

1741 an Mathias Kröll, Mesner an der Dreifaltigkeitskirche, und seine Frau Maria Anna Schmid um 1850 fl.

⁵⁾ K. Meindl, Geschichte der Stadt Braunau 1, 131.

- 1751 Johann Stachl und Margarete Schober durch Kauf.
1762 Johann Bapt. Stachl, hf. Hofkammerexpeditor, durch Übergabe. Dieser, hf. Fischereiverwalter geworden, kam auf die Gant, aus der es
1774 Peter Prutscher, hf. Kammerportier, für seine Tochter M. Barbara um 2960 fl. kaufte. Am Ostersonntag 1797 brannte das Haus ab, wobei der Schaden auf 2000 fl. beziffert wurde. Zum Wiederaufbau erhielt die verschuldete Klesheimer Hofgärtnerwitwe Magdalena Prutscher das notwendige Holz aus den Wäldern am Untersberg.
1802 Christian Zezi, Handelsmann, und Vital Gschwendner, Eisenhändler, durch Kauf um 2800 fl. Aus dem Jahre 1804 stammen die im Garten befindlichen Pyramiden mit den Inschriften: „AMICITIAE ET CONCORDIAE — Meinen drey Christinen — Meinen drey Catherinen“, die man mit Unrecht mit den 7 Kreuzen im Petersfriedhof in Zusammenhang gebracht hat⁶⁾. Die Besitzer hatten auch Arenbergstraße 2 inne.
1821 die Erben Christian Schwaiger und seine Schwester Katharina Schwaiger, verehel. mit Wenzel Mayer.
1822 der letztere allein, † 27. I. 1845.
1848 Georg Weickl durch Kauf um 9166 fl.
1870 Heinrich Weickl durch Einantwortung
1872 Karl und Marie von Mathes, k. k. Landesgerichtspräsident, der einige Zimmer durch Entfernung leichter Scheidemauern vergrößert und das bisherige vierteilige schindelgedeckte Grabdach durch ein neues zweiteiliges blechgedecktes ersetzt.
1896 die Witwe (die Tochter war mit Dr. Hans Widmann, Geschichtsschreiber, verheiratet, der auch hier wohnte)
1896 Ottokar und Anna Czerny, der das Projekt einreichte, von dem Platze beim ehemaligen Äußeren Steintor eine Drahtseilbahn auf den Imberg zu bauen, durch Kauf.
1905 Josefina Starck durch Kauf.
1918 Anna v. Sonnleithner durch Schenkung
1932 Dr. Franz Sonnleithner durch Schenkung
1935 Anna und Maria Dolores Sonnleithner durch Schenkung
1938 Anna, verheir. Bollmann, und Dr. Franz Sonnleithner.

Arenbergstraße 3 (Conskr. 3, Grdb. 49)

Ursprünglich ein zum Haus Nr. 1 gehöriger Stadel, der 1883 ausgebaut und bezogen wurde. Besitzer wie das vorige Haus.

Arenbergstraße 5 (C 4, G 3) „Hofstatt und Gärtl am Pirlgstain“, „Weber Bachhuberhaus“, Hofburgrecht.

Besitzer:

- 1466 Stefan Pirlgstainer
Konrad Kastner
1475 Hans Preys von Pilgramsgrien

⁶⁾ Vgl. L. Becker in Landeskunde 39, 153. — Aus Genealogie Zezi (a. a. O. 77, 143) und deren Verwandtschaft sind sechs Trägerinnen dieses Vornamens nicht zu erklären.

Wolfgang Gruttenstainer.

Johann Gläser

Johann Öler, Steinmetz

seine Frau Magdalena

1550 Wenzel Heuß

1561 Lorenz Sepp und seine Frau Christine

1587 letztere allein

1600 Matheus Sepp, sein Vetter, durch Kauf

1606 Rupert Huber, Gürtler, 1623 „Weinzierl“

1639 seine Witwe Anna Prechtl

1640 wurde das Haus verstückt:

A. Ein Drittel, hinterwärts am Berg, Boden zu ebener Erde.

1640 Hans Posch, Gärtner, und seine Frau Maria Sepp durch Testament

1692 Töchter Katharina und Afra

1704 Mathias Fuchs, Schulhalter zu Morzg, durch Testament

1715 Kinder Hans, Mathias, Wolfgang und Maria

1726 Andrä Jellinger und Kath. Jahrriemer durch Kauf

1732 Thomas Perwick durch Kauf

Mathias Fuchs durch Kauf

1738 Paul Kravogl durch Gantkauf

B. Zwei Drittel: 2 Böden über eine und zwei Stiegen und Garten.

1640 Balthasar Eder, Schopper, und Margarete Prechtl

1646 Peter Eder, Gärtner, und Anna Nesslergädnner

1647 Anna Eder und Christof Mayr, Barchanter

1675 sein Vetter Andrä Mayr

1692 Ferdinand Schnuegg, seine 1. Frau Maria Roider, seine 2. Frau Rosina Schober

1731 der letzteren Gatte Paul Kravogl, Weber.

Vereinigt:

1750 Paul Kravogl allein

1760 seine Frau Theresia Adler zur Hälfte.

1767 sein Sohn Franz durch Einantwortung

1819 Leopold Kravogl, Webermeister, durch Erbschaft

Franz Ratzenböck und Johanna Hierzegger durch Kauf

1832 ersterer allein

1850 dessen Witwe Katharina und Kinder

1856 erstere, verh. Bachhuber, allein

1862 Johann B. und Klara Fischer durch Kauf

1869 letztere allein

1886 deren Erben

Adolf R. v. Steinhauser durch Kauf

1889 Franziska, dessen Tochter, verehlt. Chiari

1900 Gerhard Möttl

1915 Johann und Katharina Lugert durch Kauf

1943 ersterer allein

Arenbergstraße 7 (C 5, G 4). „Haus und Garten am Stein“, „Metzger-Mayer-Haus“, Grundherrschaft: Hofburgrecht.

Besitzer:

- Um 1500 Venedier
 Johann Rasperl
 Michael Fürperger
 Barbara, Tochter des Leonhard vom Dürrnberg
 Wolfgang Gruttensteiner
 Wolfgang Gruttensteiner, sein Sohn
 Paul Moser
 Sigmund Salzburger und seine Frau Christine
- 1557 Bartlmä Prantstetter und seine Frau Margaret
- 1561 Johann Rauchenpichler und seine Frau Margaret
 Andrä Hiersteiger
- 1563 Michael Weispacher und seine Frau Christine
- 1578 Georg Rigler durch Kauf und seine Frau Barbara
- 1584 Hans Mair, Zimmermann, verheiratet mit Witwe Barbara
 Rigler
- 1633 deren Kinder
 Thomas Schwenninger, Hofgärtner, und seine Frau Sabine und
 Jakob Hofer, Barchanter, und seine Frau Katharina Mühl-
 bacher
- 1663 Katharina Hofer, Tochter, verh. mit Johann Rieger, Bau-
 schreiber in Hallein
- 1665 Andrä Frauenlob, Zimmermeister, und Maria Köllinger
- 1676 Elisabeth, die Tochter, verh. 1688 mit Sebastian Perger (be-
 sitzt auch das Haus 9)
- 1683 Ferdinand Köllersperger, Maurermeister, durch Kauf um 683 fl.
- 1716 Josef K., Sohn, unweltläufig
- 1746 Eva Aufschnaiter, Maurerpolierin, durch Kauf um 327 fl.
- 1756 Franz Prözner, Zimmermeistergesell, und M. Sperl durch Kauf
 um 650 fl.
- 1768 Sebastian Wenger und seine Frau Elisabeth Thaler durch Kauf
 Johann Bapt. Stachl (wie Haus 5)
- 1776 seine Frau Franziska Ragginger durch Gantkauf um 700 fl.
- 1788 Johann B. Mayr, Metzger, durch Lizitationskauf um 501 fl.,
 ebenerdig war eine Fleischbank
- 1810 Josef Langbrandner, Gäuschlächter, durch Kauf
- 1829 seine Witwe Marie, verheir. mit Wolfgang Rieser, Metzger
- 1834 Anton und Anna Maria Löhser durch Lizitationskauf
- 1838 Johann Muntigler durch Kauf
- 1841 Georg Handlmayr durch Kauf
- 1844 Georg Lindner und Walburga Altenbuchner durch Kauf
- 1855 Georg Weikl durch Einantwortung
- 1870 Heinrich Weikl durch Einantwortung
- 1871 Adolf Steinhauser, Regierungsrat, der 1872 anstatt der an-
 stoßenden Holzlage ein Gartenzimmer mit Holzlage baut.
- 1879 Franziska Edle v. Steinhauser, Tochter, verh. Chiari
- 1900 Gustav Steinhauser
- 1920 Maria, Adolf und Irma Steinhauser
- 1938 Adolf Steinhauser, Adolf, Emil und Georg (magyarisiert)
 „Somkuti“ durch Einantwortung

Arenbergstraße 9 (6, G 5), „Schuhmacher Glocknerhaus“. Grundherrschaft: Hofburgrecht.

Besitzer:

- 1466 Peter Gruttenstainer
Konrad Kastner
- 1475 Hans Preys von Pilgramsgrien, Stadtrichter
Wolfgang Gruttenstainer
Ulrich Kämmler
- 1533 Ruep und Agnes Sechenstein
- 1564 Tochter Barbara, verheir. mit Balthasar Lohprunner
Vinzenz Gummerer, Hafner
- 1587 Georg Aigenstuhler, Hafner, und Barbara Gotsreiter
Simon Aigenstuhler, Gastgeb
- 1621 Andrä Käßmoser, Hafner
- 1646 Georg Prambhäkl, Hafner
- 1667 Thomas Khnast
- 1702 Tochter Katharina und ihr Mann Mathias Schober, Weber
- 1731 verstückt:

A. (Ebenerdig die Werkstatt und über eine Stiege Stubenkammer und Küche)

- 1740 Mathias Reittner, Leinweber, und Helene Schober
- 1761 Bernhard Lintner und M. Helene Schober
- 1777 Johann Wallmannsberger
- 1818 Mathias Siebenhofer und Barbara Linartner
- 1835 Kinder
- 1851 Alois und Anna Müller
- 1860 Katharina Moser
- 1863 Simon und Theres Blietl
- 1870 Marie Reiter
- 1897 Mathias Reiter
- 1904 Josef und Maria Winkler

B. (Der Boden über 2 Stiegen)

- 1750 Mathias Reittner, Leinweber, und Helene Schober
- 1761 ihr 2. Mann Berhard Lindner
- 1775 Johann Wallmannsberger und Gertraud Helminger
- 1785 seine Base Barbara Roider und ihr Gatte Thomas Hueber
- 1787 seine 2. Frau Eva Ruggenthaler
- 1798 Jakob Roider
- 1799 Josef Glockner und Katharina Muskat
- 1820 Rupert Schinagl
- 1822 Mathias Sinhofer und Barbara Linartner
- 1828 Johann Ausweger und Marie Wieser
- 1834 Georg Leitner
- 1835 Katharina Egger und Gottlieb Mayr
- 1840 Michael und Elise Sperl
- 1854 Johann und Katharina Wolfrum
- 1864 Stefan und Marie Harna
- 1895 Maria Innerlohinger
- 1932 Bernhard und Marie Spindler

1935 Marianne und Hermann Drescher

C. (2 Stübl übereinander und eine Kammer)

1731 Andrä Mayr

1759 Marie Steger, verehel. Kämlinger

1770 Mathias Helminger

1774 seine Base Gertraud, verheir. mit Johann Wallmannsberger

1785 seine Base Barbara Roider, verheir. mit Thomas Hueber, letzter in 2. Ehe mit Eva Ruggenthaler

1799 Josef Glockner, Schuhmachermeister, und Katharina Muskat

1820 Rupert Schinagl

Georg Gschwandtner und Marie Waldmann

1834 Michael Sperl, Hausierer

1839 Georg und Elise Ebner

1857 Franz Feil

1870 Marie Ainerdinger

1875 Katharina Greischberger

1882 Friedrich Bauer

1885 Amalia Scharnberger

1911 Hermine Mösenbacher

1936 deren Kinder.

Arenbergstraße 11 (C 7, G 6). „Wegererhaus“, „Weber-Unfriedhaus“. Ohne Grundherrschaft (freiegen).

Besitzer:

1475 Oswald Intzeller

1606 Sybert Mercator, Kunsthändler

1608 Felicitas Haußmann

1626 Wolf Fuchs, Schiffmeister

1647 „Stainerhaus“

1656 Simon Mayrhofer, Barchanter

1702 Thomas Kayer, Weber

1728 das Weberhandwerk

1740 Josef Wögerer

1789 verstückt.

A. (Boden über einer Stiege, Boden und Wohnung zu ebener Erde, unterm Dach alle Räume)

— Simon Held und Magdalena Wögerer

1781 Der erstere allein

Georg Bachmann und Klara Wegerer

1801 Magdalena Klain

1805 Sebastian Unfried, Weber

1822 Andrä Stauner, Weber

1853 Friedrich Bauer, Wundarzt

B. (Das halbe Haus, die Hälfte unterm Dach gegen das Kranzlbinderhaus, über zwei Stiegen, 2 Zimmer, 2 Küchen und Kammer, die Hälfte des anbeiliegenden Weinstocks mit Bezirk und Hälfte des Gartens)

1789 Magdalena Roider, verehel. Breitfuß

1836 Simon Schießendoppler, Weber

- 1840 Dominikus und Marie Pastor
- 1845 Anna Merkl, Malermeistersgattin
- 1846 Magdalena Breitenberger d. E.
- 1847 Franziska Westphal
- 1850 Martin von Reichel, Handelsmann, d. E.
- 1853 Witwe Anna, geb. Gschnitzer
- 1853 Friedrich Bauer, der beide Anteile vereinigt
- 1885 Amalie Scharnberger
- 1911 Emma Schachtner

Arenbergstraße 13 und 15 (C 8/9, G 7). Haus und Garten zu Pirgla, „Altes Kranzbinderhaus“, „Maurer-Peterl-Haus“, Grundherrschaft: Hofburgrecht.

Besitzer:

- vor 1466 Wolfgang Gruttenstainer, Steinhauer
- 1466 Peter Gruttenstainer
- 1466 Konrad Kastner. Schon damals waren es zwei Häuser
- 1475 Hans Breis von Bilgramsgrien, Stadtrichter
- 1475 wieder Wolfgang Gruttensteiner
- Erasm. Nüssl, Kaufmann
- Heinrich Schenstain
- Rupert Schenstain
- Sebastian Haginger durch Kauf
- Magdalena Schenstainer
- Peter Schneider durch Kauf
- Agnes Schrott

- 1557 Michael Lackner und seine Frau Felicitas
- 1586 Hans Mansperger durch Kauf
- 1608 seine Witwe Barbara Perger durch Testament
- 1612 Sebastian Dornhausstater, Krämer, ihr zweiter Mann
- 1635 Moritz Schwaickhofer und seine Frau Barbara Hauptmann durch Kauf
- 1662 Georg Kögl, Barchanter, und seine Frau Elisabeth Kollinger durch Kauf
- 1680 seine Witwe
- 1687 Sebastian Perger und seine Frau Elisabeth Frauenlob durch Kauf
- 1701 seine Witwe
- 1707 Franz Michael Kasimir Höggmair und seine Frau Ursula Zäzilia Camerpeurin durch Kauf
- 1728 nach seinem Tode seine Witwe
- 1736 Johann Rosenegger, Gärtner, und seine Frau Elisabet Pinter, durch Kauf um 840 fl.
- 1758 Der erstere allein, der 1766 Theresia Gassner zur Hälfte einsetzt.
- 1794 seine sechs Kinder
- 1794 Bernhard Itzlinger, gew. Müller am Schnoderbach in Gnigl, und seine Frau Viktoria Gmachl durch Kauf um 1600 fl.
- 1803 Peter Ott, Maurergeselle, und seine Frau Katharina Mößner durch Kauf.

- 1813 dessen Tochter Elisabeth durch Übergabe, verh. 1823 mit Josef Illertsberger, Tabaktrafikan
- 1827 Andrä Krempl, Gropperknecht, durch Kauf
- 1834 Georg Gschwandtner durch Einantwortung, verh. 1836 mit Anna Waldmann
- 1853 Friedrich Bauer, Wund- und Zahnarzt, durch Kauf. 1872 wird neben dem Wohnhaus das Gartensalettl mit Rundbogenfenstern und eine Wohnung mit Zimmer und Kabinett angebaut. Das kleine Häuschen beim Eingang erscheint um 1830 als „Tabakgewölbe“.
- 1881 Amalia Scharnberger durch Kauf
- 1911 Hermine Mösenbacher durch Kauf
- 1936 deren Kinder d. E.

Arenbergstraße 17 und 19 (C 10/11, G 8) „Haus und Garten zu Pyrgla“, „Branntweinmacherhaus“ (11) und das „Stöckl“ (10), „Ingerl- oder Pretzenbehäusung“. Grundherrschaft: Lasser von Lasseregg.

Besitzer:

- 1523 Wenger, Bäcker
- 1534 Balthasar Rafflperger
- 1548 Sigmund Reindl
- 1555 Sebastian Reuschl, Müllner
- 1559 Johann Ramminger, Domschreiber und fstl. Procurator, und seine Frau Appolonia Erlweck durch Kauf
- 1608 „Prunschmidin Hans“
- 1647 „Kellenperger Hans. Hans K. war Handelsherr. 1651 Bürgermeister und 1653 hf. Rat, gest. 1658. Er erbaute die Franziskus-Kapelle in dem terrassenförmig angelegten Garten.
- 1690 Erbvergleich der Kinder
- um 1700 Dr. Rudolf Guidobald Kiene, Pfarrer in Waging, dessen Mutter, verheiratet mit Dr. Johann Kiene, eine geborene Kellenperger war.
- 1707 Baron Prankh
Joh. B. v. Wasenau, gest. 1728
- 1729 Bartlmä Anton Proz, Handelsmann
- 1729 Georg Patriz Kurz von Goldenstein
- 1736 Franz Anton Spängler, Handelsmann
- 1779 „Ingerl- oder Pretzenbehäusung und Garten im Außern Stein“
- 1774 Johann Ernst von Helmreich durch Kauf
- 1794 Johann Gschoßmann durch Kauf
- 1801 Johann Holztrattner, Gärtner, und seine Frau Magdalena Schwab durch Kauf. Erhielt 1804 die Konzession zum Branntweinbrennen, da er eine solche bereits in Lengfelden betrieben hat.
- 1810 Anton Zellner, Kugelbräuer, durch Kauf
- 1832 August und Gertraud Grubinger durch Kauf
- 1839 Der erste allein
- 1841 Anton Schachinger und Anna Maria Meinhart durch Kauf
- 1844 Johann Holzegger durch Lizitationskauf

- 1851 Dr. Heinrich Losy von Losenau durch Kauf. Dieser erneuerte die Gartenkapelle, die einen Altar mit dem Bilde „Sturz des Paulus“ aus dem 17. Jh. und drei Bilder von Josef Rattensperger von 1855 enthält. 1855 stiftete Losy, k. k. Kämmerer und Gubernialrat, zwei Messen, die eine zum Andenken an die Kaiserin Karolina Augusta an deren Vermählungstag mit Kaiser Franz I. an jedem 10. November und die zweite an jedem 18. Februar, dem Tage der Errettung Kaiser Franz Josefs I. aus der Mörderhand (1853). Mit seinem Testament d. dto Wien, 20. März 1853, stiftete er ein Krankenbett im Wiener Allgemeinen Krankenhaus für arme Handwerker, wozu er dieses unveräußerliche Haus widmete. Losy bedang sich in seinem Testament auch aus, daß in der Kapelle eine Gruft gebaut und sein Leichnam dorthin übertragen werde. Losy hieß im Volksmunde „der kalte Baron“, weil er infolge seines Magenleidens nur kalte Speisen zu sich nehmen durfte. Angeblich soll er wirklich durch den Genuß warmer Speisen gestorben sein, die er bei einer Einladung bei der genannten Kaiserin nicht füglich hatte zurückweisen können. Die Gruft baute Baumeister Ferdinand Laschenzky um den Betrag von 44 fl. Das f. e. Ordinarat gab die Zustimmung der Beisetzung, die im Sommer 1858 erfolgte, unter der Bedingung, daß der Fortbestand der Kapelle auch für die Zukunft gesichert bleibe und es dem jeweiligen Besitzer nicht gestattet sei, die Kapelle dem kirchlichen Zwecke zu entziehen und für profane Zwecke zu verwenden.
- 1864 Heinrich Losy von Losenau'sche Familienstiftung
 1930 Johanna Schuchter durch Kauf
 1944 durch Bombenangriff getroffen

Arenbergstraße 21 (C 13, G 9). „Kösselmannhaus“, „Franz-Anthaler-Haus“. Grundherrschaft: Hofburgrecht.

Besitzer:

- 1559 Sebastian Nusber
 Hans Pronot, Handelsmann
 1616 Magdalena Partin durch Vergleich
 1626 Adam Kesselmann, Zimmermann, und seine Frau Barbara, durch Kauf
 1642 Rupert Kesselmann, Sohn, Gärtner
 1678 seine Tochter Helene Kesselmann und ihr Mann Paul Trautenstätter durch Übergabe
 1705 Mathias Wibmer und seine Frau Benigna Gemansreiter durch Kauf
 1730 Barbara Grasegger, Gartenmensch in Mülln, durch Kauf um 1440 fl.
 1738 Jakob Hausinger, ihr Mann, zur Hälfte
 1741 Maria Stumpfelin, dessen zweite Frau, zur Hälfte.
 1770 Margaret Reiter durch Übergabe und ihr Mann Mathias Fischwenger, gest. 1797.
 1797 die Kinder
 1806 Mathias Fischwenger Sohn

- 1808 Eva Lienbacher, verwitw. Fischwenger, und ihr zweiter Mann
Johann Pertiller
1842 Elisabeth Fischwenger durch Kauf und ihr Mann Sebastian Ledl
1850 dessen zweite Frau Maria Wesenauer durch Halbsetzung
1851 Josef und Maria Kasinger durch Kauf
1852 Anna Rosenegger durch Kauf
1864 Antonie Rosenegger durch Einantwortung
1887 Franz Anthaler und Josef Rosenegger je ein Drittel, Sebastian
Anthaler und Maria Anthaler je ein Sechstel durch Ein-
antwortung welche im gleichen Jahr Franz A. an sich bringt.
1905 Dr. Alois und Oskar Strasser durch Kauf
1917 statt Dr. Alois Strasser dessen Witwe Beatrice
1944 durch Bombenangriff zerstört.

Arenbergstraße 23 (C 15, G 11). „Haus und Weingarten zu Pürglen“, „Kalbsohrbehausung“, „Peterlwirt“, „Faßlwirt“. Grundherrschaft: Collegium Marianum.

Besitzer:

- 1422 Stefan Pyrgelsteiner
1466 Stefan Pyrgelsteiner
1491 Peter Grieb, Weber
—1498 „Hans Elsenhamers sel. Hausgarten und Leiten“
1498 Dorothea, T. d. Friedrich Todt⁷⁾
—1514 Christian Garspacher, Zimmermann, und Anna
1514 Anton Wunder und Ursula
1518 Georg Khiendler (Kendlinger), Barchanter
1526 Wolfgang Ramsauer, Zimmermann
1528 Hans Weißpacher und Christina
—1537 Veronika, Frau des Ambros Wolsperger zu Judenburg
1537 Hans Kalbsor
1563 Christof von Lamberg, Dompropst
1588 Sigmund von Lamberg, Pfleger von Tittmoning
vor 1687 Wolf Wainer, Gärtner
1693 Jeremias Freiherr von Mayrhofer zu Koburg und Anger, kur-
kölnischer Kammerdiener, und seine Frau Maximiliana Fran-
ziska, geb. Freiin von Alt- und Neuen-Frauenhofen
1694 Franz Pruggmoser, hf. Gestütmeister, durch Kauf
1732 Mathias Pindter, Bierschenk
1764 Johann Knoll und Rosina Meissinger durch Gantkauf
1773 Josef Striegl und seine Frau Maria Schublin durch Kauf
1780 Elisabeth Striegl durch Übergabe und deren Mann Simon
Reuschl
1799 Johann Reischl, „Peterlwirt“, durch Einantwortung
1809 Anna Elisabeth Reischl durch Übernahme und ihr Mann Andr.
Bart
1834 Michael Graßmann und Elisabeth Oberholzer durch Gantkauf
1841 letztere allein durch Einantwortung

⁷⁾ Urkunden im gfl. Lamberg'schen Familienarchiv zu Schloß Feistritz (Beiträge z. Kde. steir. Geschichtsquellen 30, 352 ff.).

- 1864 Elisabeth Wagner, geb. Graßmann, und ihr Mann Adalbert Wagner zu $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{4}$ durch Einantwortung, „Faßlwirt“.
- 1891 Josef und Rosine Wessiken, Architekt und Dombaumeister, durch Kauf. Bei der Grundsteinlegung zur neuen von Wessiken erbauten Villa im April 1892 wurden römische Gräber aufgedeckt (vgl. Salzburger Zeitung 1893 Nr. 216 und 217).
- 1910 Josef Wessiken allein
- 1921 Richard und Dr. Friedrich Wessiken durch Einantwortung
- 1926 der erstere allein durch Kauf
- 1939 Elisabeth Wessiken-Buchta durch E.
- 1939 Wilhelm und Rosa Paulus durch Kauf

Arenbergstraße 25 (C 15, G 48), „Peterlwirtshaus“. Gehörte zum vorhergehenden Haus und hatte bis 1885 die gleichen Besitzer, Gasthaus.

- 1885 Franz Maier und Theresia Höckner durch Kauf
- 1887 die letztere und deren 2. Mann Ferdinand Guntner
- 1895 der letztere allein
- 1896 Maria Guntner und deren Mann J. Kreiner
- 1897 Josef Wessiken durch Kauf
- 1898 wurde das alte Objekt demoliert und neues Wohnhaus gebaut
- 1904 M. Ludmila Gräfin Aichelburg
- 1914 Rosa Gräfin Schaffgotsch, Landespräsidentenswitwe
- 1929 deren Kinder durch Übergabe.

Arenbergstraße 27 (C 60, G 59).

- 1897 Josef Wessiken durch Kauf
- 1898 wurde das Haus neu erbaut
- 1898 Anna Mühlberger

Arenbergstraße 29 (C 16, G 12).

Bildete mit 23, 25 und 27 zusammen einen Besitz; dieses Haus wird das 2. oder kleinere Kalbsohr- oder Lambergshaus genannt. Die Trennung erfolgte erst am Anfang des 17. Jahrhunderts. Grundherrschaft: Gräfl. Lodronisches Collegium Marianum.

Besitzer:

- 1490 Jörg Soykl
- 1491 Peter Zimmermann im Weingarten oder Peter Abmesser
Christian Garspacher
Anton Walich, Weinzierl
Jörg Kendlinger, Weber
- vor 1499 Paul Lumb oder Weiß
Hans Peerhauser
- 1526 Wolfgang Ramsauer, Zimmermann auf der Fager
- 1529 Hans Weißpacher und seine Frau Christine
- 1553 Gilig Kaspar Kalbsor
- 1563 Christof von Lamberg, Dompropst
- 1588 Georg Sigmund von Lamberg, Pfarrer von Tittmoning
- 1608 Sigmund von Lamberg
- 1640 Hans Prinninger, Zimmermann
- 1647 „anderes Wolf Wainerhaus“

- 1711 Das Weberhandwerk
- 1811 Lorenz Hahner und Therese Stampflhuber durch Kauf
- 1831 Ersterer allein
- 1850 Lorenz, Simon und Kaspar Hahner
- 1861 Lorenz allein
- 1879 Ferdinand Hahner durch Einantwortung
- 1881 Ferdinand Hahner durch Tauschvertrag
- 1907 Franz Hahner durch Einantwortung
- 1919 Anna Strial durch Kauf
- 1925 Dr. Friedrich und Hilde Sperr durch Kauf
- 1936 Frieda Nusko, vereh. Just, durch Kauf

Arenbergstraße 29a (C 70, G 74).

- 1922 Fritz Steinhäuser
- 1926 Dr. Margarethe Deininger durch Kauf

Arenbergstraße 31 (C 20, G 14). „Haus und Leiten zu Pirgla zunächst an Peter Abmesser und gegen den Keutzl über“ (1507, „Achtingerhaus“, „Bannrichterhaus, jetzt Peritzstöckl“. Grundherrschaft: Bürgerspital, dann freieigen.

Besitzer:

Paul Tunkl

- 1507 Wolfgang Hauptmann, Hafner, und seine Frau Magdalena
- 1512 seine Kinder
- 1528 Hans Hauptmann, Weber
- 1559 Matheus Schmeckenpfrill und seine Frau Magdalena
- 1582 Sabine Schmeckenpfrill
- 1595 Friedrich Petzner, Hafner, und seine Frau Magdalena
- 1597 Georg Achtinger und seine Frau Felicitas durch Kauf
- 1633 Hans Achtinger, Sohn
- 1636 Valentin Achtinger, sein Bruder
- 1655 Emeram Friedrich von Ritz
- 17./18. Jh. Besitzer unbekannt
- vor 1746 Ludwig Anton Rieder, hofbefreiter Maler
- 1746 Corpus-Christi-Bruderschaft durch Gantkauf
- 1752 Josef Ertl, Zimmermann, und seine Frau Maria Triebenbacher durch Kauf
- 1779 Mathias Peritz, Gärtner, und seine Frau Elisabeth Eder durch Verstückungskauf
- 1798 Mathias Nowotny, Gärtner, durch Kauf
- 1824 Walburga Nowotny, Tochter durch Übergabe
- 1837 Josef Krabacher, Gärtner und Uhrmacher
- 1856 Theresia Krabacher, Tochter, durch Einantwortung
- 1857 Karoline Blechinger durch Einantwortung
- 1881 Sophie Prinzessin von Arenberg durch Kauf. Das Haus wird 1882 umgebaut und vorn zur Straßenverbreiterung um 3,50 m zurückgesetzt; neue Gartenmauer zur Erweiterung der Straße und Freitreppe zum 1. Stock.
- 1897 Eleonore Ursula Herzogin von Arenberg durch Übergabe
- 1929 Simon und Gertraud Kreuzer durch Kauf
- 1938 letztere allein d. E.

Arenbergstraße 33a (C 21, G 15). „Hofstatt und Haus, daran das Crucifix“, „Haus vor dem Pyrglator am Ymberg“, „Hafnerbehausung“. Grundherrschaft: Corporis-Christi-Bruderschaft.

Besitzer:

- 1507 Peter Abmesser
- 1517 Augustin Pflüglin, Wandula Pfaffstetter, ihre Erben
- 1522 Wolfgang Pfaffstetter
- 1523 Sebastian Zimmermann von Pfaffstetten in „Niederbayern“ gebürtig, Metzger in Salzburg, und Kunigund, Frau des Ruprecht Pfluegl, Metzgers, geben das Haus zum Bruderhaus für einen Jahrtag (Orig. bei der Stadtpfarre St. Andrä)
- 1534 Christian Ramsauer
- 1535 Stefan Polzinger, Weber, und seine Frau, die Witwe des Vorigen, Barbara
- 1561 dessen Witwe Barbara
- 1579 Thoman Strobl, Hafner durch Kauf, und seine Frau Anna
- 1644 Friedrich Strobl, Sohn (über diese Familie vgl. F. Martin, Kunstgeschichte 87 f.)
seine Söhne Rup, Georg und Mathias
Matthias allein
- 1651 Georg Strobl durch Kauf
- 1662 Emeram Friedrich von Ritz zu Grueb, Ramseiden und Bürglestein durch Kauf, der das Haus freieigen macht,
- 1713 Christof Lechner, Zimmermann
Vinzenz Ertl
- 1779 Josef Ertl, Zimmermann zu Parsch, und Marie Triebenbacher
- 1789 Philipp Wesenauer, Wirt, und seine Frau Barbara Zimmerer durch Kauf
- 1827 Josef Wesenauer durch Übergabe
- 1856 dessen Witwe Marie und ihr Mann Johann Haslauer
- 1880 Rosa von Maffei durch Einantwortung
- 1881 Sophie Prinzessin von Arenberg durch Kauf
- 1897 Eleonore Ursula Herzogin von Arenberg durch Übergabe
- 1931 Paul und Friederike Schroth durch Kauf

Arenbergstraße 33b (C 22, G 16). „Haus und Garten am Stein bei dem Kreuz“, „Bettelumkehrwirtshaus“. Grundherrschaft: Hofburgrecht. Mit rad. Wirtsgerechsamte

Besitzer:

Smauser

- (1521) Leopold Tölsch (Torsch) und seine Frau Barbara Weinpreuner
seine Tochter Magdalena Hurer
- 1561 Margareta, ihre Schwester, Frau des Thomas Wulzinger
- 1579 Johann Hauptmann und seine Frau Margareta durch Kauf
- 1579 die Erben des Erasm. Piettinger, Bierbräuers
- 1581 Wolfgang Egger durch Kauf
- 1585 Adam Piettinger, Bräuer, durch Instand
- 1589 Peter Schalmoser, Maurermeister, durch Kauf
- 1590 Georg Aichinger und seine Frau Felicitas durch Kauf

- 1601 Georg Strobl, Zimmermann, und seine Frau Magdalena Poschinger durch Kauf
- 1635 Paul Strobl
- 1639 Rosina Strobl, Tochter, und ihr Mann Balthasar Eder, Reitknecht des Hans Ludwig v. Ritz
- 1680 Die Witwe
- 1693 Peter Prehauser und s. Frau Marie Amersperger durch Kauf
- 1700 Marie Grendacher durch Kauf
- 1702 Hans Ertl durch Kauf
Martin Stubhan, Bierschenk, und Marie Puchsreiter d. Kauf
- 1720 die Witwe
- 1732 die Tochter Elisabeth und ihr Mann Mathias Pindtner
- 1764 Johann Knoll und seine Frau Rosina Meissinger d. Gantkauf
- 1784 ihre Enkelin Anna Reinhartsgruber und ihr Mann Philipp Wesenauer durch Übergabe
„Bettelumkehrwirthshaus“
- 1827 Josef Wesenauer durch Übergabe
- 1855 seine Witwe Marie und ihr Mann Johann Haslauer
- 1875 erstere allein
- 1880 Rosa von Maffei durch Einantwortung
- 1881 Sophie Prinzessin von Arenberg durch Kauf, die die Häuser 33a und b niederreißen ließ, wobei ein neues Haus auf der Stelle des Wirthshauses erbaut, das Hafnerhaus aber zur Erweiterung der Straße zurückgesetzt und das Straßeneck abgeflacht wurde.
- 1897 Eleonore Ursula Herzogin von Arenberg durch Übergabe
- 1931 Paul und Friederike Schroth durch Kauf
In diesem Hause starb am 17. Dezember 1896 Dr. Franz Valentin Zillner, Gründer der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde und Geschichtsschreiber der Stadt Salzburg.

Arenbergstraße 35 (C 34, G 26) = Pausingerstraße 2, Schloß Elsenheim.

Arenbergstraße 37 (C 35, G 26). Meierhaus, zum vorigen gehörig.*)

Arenbergstraße 12 (C 19, G 78).

1930 Dr. August und Albine Rigele.

*) Fraglich, auf welches Haus sich die folgenden Urkunden (Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien) beziehen:

1. 1352 Jänner 6 — Das Domkapitel verläßt dem Bernhart Manseär, s. Frau und s. Sohn Heinrich einen Baumgarten und ein Haus zu Pürglein zu Leibgeding.
2. 1379 Juni 3 — Wernhart Mansäer verkauft an Erzb. Pilgrim vorstehendes Leibgeding.
3. 1385 September 20 — Heinrich Menger von Regensburg und Seidl der Schneider von Alben verkaufen Albrecht dem Maurer ein Haus mit Garten zu Pürglein.

Arenbergstraße 8—10 (C 17/18, G 13). Schloß Bürgelstein. Grundherrschaft: St. Peter, dann Oblai des Domkapitels.

Besitzer:

die Romenzin

- 1338 Hans Cwack, Bürger von Mühldorf, und seine Frau, geben den „Baumgarten zu Pirglein“ in die Oblai des Domkapitels, mit Ausnahme des Teils des Rauter, Bürgers zu Salzburg
- 1437 Jörg Perger, Bürger zu Salzburg — „Haus, Baumgarten und Burgstall“ — muß sein Erbrecht aufgeben, weil er den Besitz nicht baulich innehält.
- 1438 Ortwein Krapf, Hofbäcker
Peter Hamperger, Bürger
- 1492 Ernst von Graben, fstl. Jägermeister, und seine Frau Benigna — „Burgstall genannt der Pirgelstein.“ Dann nahm das Domkapitel den Besitz wieder an sich und gab ihn jeweils einem Domherrn gegen einen geringen Zins zum Nutzgenuß, so
- 1547 Eberhard von Hiernheim, Dompropst
- 1560 Christof von Lamberg, Dompropst, der die Instandhaltung vernachlässigte, und dessen Erben 1579 daher veranlaßt werden, die Baukosten eines Hauses per 3157 fl zu ersetzen
- 1584 Nikolaus von Trauttmansdorf, Domherr, der über große Wasserschäden durch die Salzach klagt
- 1596 Michael Freiherr von Wolkenstein, Dompropst

Da die Erhaltungskosten nicht gering waren und das Domkapitel Geld brauchte, gab es nach Wolkensteins Tod den Garten nicht mehr ab, sondern trat mit dem Bruder des Erzbischofs, dem Johanniterordenskomtur Hans Werner von Raitenau, in Verkaufsverhandlungen. Da ihm aber der Preis von 1560 fl zu hoch war und auch Wolf Dietrich diesen Kauf nicht gern sah, wurde er über Rat des Erzbischofs dem Haimeran Ritz um den Preis von 1300 fl verkauft, der wegen Bau-fälligkeit der Planken, Verfaulung der alten Wasserverwerkungen und ständigen Wassergefahr so erniedrigt werden mußte. Das Stift St. Peter reklamierte auch die Anlait bei diesem Besitzwechsel.

- 1606 Haimeram Ritz zu Grueb, bf. Rat, Vizemarschall und Küchenmeister, über diese Familie vgl. Landeskunde 70, 61. Erbauer des Schlosses.
- 1617 Hans Ludwig Riz, der 1627 die Kapelle zu U. L. Frauen Himmelfahrt neben dem Schloß erbaute
- 1655 Emmeram Friedrich Freiherr von Riz zu Grueb, Ramseiden, Bürgelstein und Gartenau
- 1681 seine Tochter Esmerina, verh. mit Ferdinand Paris Freiherr von Rehlingen und Embsburg, Gartenau, Bürgelstein und Elsenheim, der
- 1695 über Aufforderung den Besitz an Erzbischof Johann Ernst Grafen Thun um 6000 fl Kaufschilling und 100 Dukaten Leihkauf verkauft. Das Gut war freieigen und gegen die Straße und bis zur Salzach hinunter mit einer Mauer und gegen die

Stadt mit einem Zaun gegen den Garten des Paul Gmachl, hf. Kammerdiener und Hofbarbiere, umgeben.

Der Erzbischof wies den Besitz den von ihm für den weiblichen Schulunterricht aus Klagenfurt hierher berufenen Ursulinen an und plante das Gebäude in ein Kloster umzugestalten. Da aber der Weg von der Stadt hinaus zu weit war, ließ der Fürst sogar durch Hofkutschen die Mädchen in der Stadt einsammeln und hinausfahren. Aber auch das Haus war für ein Kloster nicht geeignet, weshalb 1698 die Klosterfrauen in zwei Häuser in der Gärten übersiedelten und Bürgelstein dem hf. Priesterhaus als Garten und Erlustigungsort angewiesen wurde, was ein Jahrhundert lang blieb. Erzbischof Leopold Anton Firmian erbaute 1730 die Gloriette auf dem Bürgelsteinfelsen. Als Erzbischof Hieronymus im Jahre 1790 einmal am linken Salzachufer spazieren ritt, sah er wie am Fuß des Bürgelsteins ein Kahn landete, dem zwei städtisch gekleidete Mädchen entstiegen, die von einer Schar Alumnen erwartet wurden. Es waren die Schwester eines aus der Stadt stammenden Alumnus und deren Freundin, die dann mit den Klerikern auf dem Hügel lustwandeln, mit einigen Erfrischungen bewirtet und schließlich vom Fährmann wieder abgeholt wurden. Dies ergab die eingeleitete Untersuchung. Trotzdem wurde Bürgelstein verkauft, nur die Kapelle mit einem kleinen Mesnerhaus blieb beim Priesterhaus

1791 Josef Rosenegger, Gärtner, um 6000 fl

Dabei waren 10 Joch Ökonomiegründe. Der Hügel war zum Teil kahl und nur auf der Ostseite führte vom Schlosse eine nach französischem Geschmacke verschnittene Allee. Von der Nordseite lief ein breiter Weg hinauf, der sich in halber Höhe teilte, zum Lusthäuschen. Über Rosenegger vgl. die Biographie von Franz Anthaler, Josef Rosenegger, auf die wir verweisen. Er war ein tüchtiger Gärtner und erhielt 1804 auch die Konzession zu einem Bierschank. Am 22. August 1814 brannte das Wohnhaus ab. Bei der Anlage des Gartens stieß Rosenegger auf römische Funde, die in den Jahren 1815—1826 planmäßig fortgesetzt wurden und über die eine reiche Literatur entstand. Rosenegger eröffnete 1821 eine Ausstellung der Ausgrabungen, die 1822—1833 von 7633 Personen besucht wurde. Das Schicksal dieser Altertümer kann hier nicht weiter verfolgt werden (vgl. F. Martin, Von Sammlern und Sammlungen in Landeskunde 75). Noch waren nicht alle Teile des Gartens durchforscht, verlor Rosenegger plötzlich seine geliebte Frau, und während er noch von diesem Unglück ganz niedergebeugt war, eröffnete ihm der Pächter seiner Wirtschaft, der Lederhändler Balde, daß ihm seine beiden Söhne mehrere hundert Gulden in der Wirtschaft schuldig geworden seien. Entsetzt darüber und ganz seinem Temperament folgend, verkaufte R., ohne jemandem ein Wort zu sagen, seinen Besitz am 20. März

1837 an den Pächter seines Ausschanks Wilhelm und Magdalena Balde um 15.000 fl. Der Besitz bestand damals aus einer gro-

- ßen Behausung, Maierschaftsgebäude, Stallung, Dreschtenne, Holz- und Wagenhütte, 10 Tagbau Grund und dem Buchenhügel mit Sommerhaus. Im Garten standen verschiedene Steinplastiken, die Rosenegger aus den Hofgärten im Versteigerungswege gekauft hatte, darunter auch mehrere Zwergfiguren.
- 1849 Baldes Schwiegersohn Friedrich Freiherr von Veyder-Malberg. Balde wollte die Wirtsgerechtsame 1850 auf sein Haus Linzergasse 32 transferieren lassen.
- 1854 Karl Wilhelm Wedekind durch Kauf.
- 1861 Sophie Prinzessin von Arenberg, geb. Prinzessin Auersperg, die dem Gebäude die heutige Gestalt gab, d. K.
- 1897 Eleonore Ursula Herzogin von Arenberg d. E.
- 1928 Herzog Engelbert Maria von Arenberg, Herzogin Witwe Sophie v. A., Prinzessin Marie Salvatrix Etienne von Croysolze, geb. v. Arenberg, Prinz Karl Prosper v. Arenberg d. E.
- 1931 Stadtgemeinde Salzburg zu $\frac{1}{5}$, Salzburger Sparkasse zu $\frac{4}{5}$ durch Kauf.

Ritzenkapelle (G. 43).

- 1791 Priesterhausfond Salzburg.

Arenbergstraße 4 (C 73, G 87) und 6 (C 14, G 10).

Der mit der Mauer abgeschlossene Teil an der Straße, der bis an die Salzach, bzw. heute an die Bürgelsteinstraße reicht, war St. Petrischer Grundbesitz und soweit die Urbare zurückreichen, an die Familie Keutzl vergeben, die 1268 zum erstenmal urkundlich begegnet. Der Besitz bestand aus zwei Teilen: a) einem Baumgarten und Haus zu Pirglein, 60 Pfennige dienend, und b) einem Garten zunächst unten daran gelegen und stößt an den Bürgelstein, 17 Pfennige dienend. Dieser zweite Garten führt auch den Namen „unter der Marter“, während beim ersten auch von einem Wohnhaus die Rede ist, der später „Sitz Kheutzl“ führt. Die Familie besaß in der Stadt die Häuser Judengasse 10, Goldgasse 13, Marktplatz 1 und 7 und Getreidegasse 3 und hatte ihr Erbbegräbnis bis 1338 in Nonnberg und dann in St. Peter, wo an der Margaretenkapelle noch ein Stein zu sehen ist. Maximilian, der letzte Salzburger Keutzl, Pfleger auf dem Imberg, (gest. 1574) verkaufte den Sitz Vorderbürgelstein

- 1555 an Ludwig Ritz. Fortab auch das Rizenhaus genannt, später Rizenhäusl, was auf dessen Verfall deutet. 1604 kaufte Ludwigs Sohn, Haimeram vom Domkapitel den übrigen Bürgelstein, so daß das ganze Gebiet vom Garten des Hauses Arenbergstraße 2 bis Elsenheim vereinigt war und die Besitzer von Arenbergstraße 8 gemeinsam hat, also
- 1681 Freiherren von Rehlingen
- 1698 f.e. Priesterhaus.

Mit der Errichtung der Lederfabrik (s. Arenbergstraße 2) wurden die beiden Gärten mit den darauf stehenden Gebäuden wieder geteilt; der nördliche kam an die Lederfabrik; das „Gartenstöckl“ samt heizbaren Glashaus und dem darunter

befindlichen Stadl, Stallung etc. ist wohl damals in die heutigen Formen gebracht worden. Der südliche Garten, Arenbergstraße 6, das Priesterhausstöckl, blieb im Besitz des Priesterhauses und diente als Wohnung für den Geistlichen an der Rizenkapelle, sowie als sogen. „Steinschule“ für die Kinder vom Äußeren Stein und wurde vom Priesterhausfonds

1866 an die Prinzessin Sophie von Arenberg verkauft.

Das heutige Haus Arenbergstraße 4 mit dem vorher beschriebenen nördlichen Garten wurde 1885 von Kajetan Schneeberger um 13.500 fl. an Sophie Prinzessin von Arenberg verkauft. Diese „Arenberggründe“ wurden 1931 von der Salzburger Sparkasse angekauft. Von der gedachten vornehmen Villenkolonie stehen aber zur Zeit erst zwei Häuser (4 und 4a).

Arenbergstraße 6 (C 14, G 10). „Priesterhausstöckl“. „Das Mesner- oder sogenannte Weberhäusl im Pürglstein, welches titulo donationis von Erzb. Johann Ernst dem Priesterhaus überlassen worden.“

1866 Prinzessin Sophie Arenberg durch Kauf

1897 Eleonore Herzogin von Arenberg durch Übergabe

1928 deren Erben

1929 Dr. Paul Madelsperger durch Kauf.

Arenbergstraße 4 (C 73, G 87). Der Garten mit einem Glashaus gehörte den Besitzern der Häuser Arenbergstraße 1–2.

1936 Dr. Fritz und Luise Furthner

1938 Mathäus und Anna Steinacher

1944 durch Bomben zerstört und 1946 wieder gebaut.

Arenbergstraße 4a (C 71, G 85).

1934 Heinrich Clessin

Arenbergstraße 2 (C 1, G 1). „Neustein.“

Ursprünglich nur ein Garten, der zum Haus Arenbergstraße 1 gehörte und nach dessen Besitzer Hieronymus Meittinger als „Meittingergarten“ 1596 zum erstenmal vorkommt.

Besitzer:

vor 1596 Johann Kapp, Hofrichter am Nonnberg

1596 Franz Rorwolf, hf. Hofrat, dann Stadthauptmannschaftsamtswalter

1611 Rueprecht Hueber und seine Frau Anna, Gärtner, der auch das Haus 5 besaß

1639 Hans Posch und Marie Sepp durch Kauf, die zwischen 1650 und 1667 in diesem „Rorwolgarten“ erst ein Wohnhaus bauten.

1667 Christof Mayr, Barchanter, durch Kauf, dann sein Sohn Andreas Mayr

1678 Bartholomäus Keßler, Schneidermeister, durch Kauf

1679 Matheus Laz, Gastgeb, und seine Frau Marie Haidenthaller durch Kauf

seine Tochter Klara Welz, geb. Laz.

- 1694 Paul Gmachl, hf. Kammerdiener, und seine Frau Anna Margarethe Prandtner durch Feilbietungskauf
- 1695 Erzbischof Johann Ernst Graf Thun „zu einer gewissen geistlichen Stiftung“ durch Kauf. Bis 1698 waren die Ursulinen hier untergebracht, worauf die Bartholomiten (freie Gesellschaft von Weltpriestern, von Bartholomäus Holzhauser gegründet, vgl. Karl Wolf, Die Bartholomäer in Salzburg, in Programm des k. k. Staatsgymnasiums Salzburg 1886) einzogen, denen der Erzbischof
- 1698 das Gebäude schenkte mit dem Vorbehalte, daß es, falls sie von Salzburg abzögen, an das Priesterhaus zu fallen habe. Wegen der häufigen Überschwemmungen war der Aufenthalt hier keineswegs angenehm und verfiel das Gebäude, so daß die Bartholomiten mit ihrem Seminar ins Bürgerspitalbenefiziatenhaus 1770 übersiedelten und Neustein vom Priesterhaus übernommen wurde. 1775—1777 war hier die Lyonische Fabrik untergebracht (vgl. F. Martin in Landeskunde 81, 129).
- 1783 kauften Christian Zezi und Vital Gschwendtner Neustein um 32.000 fl. „den freieigenen Bartholomitenstock oder Neustein“ für eine Lederfabrik. Das Haus wurde durch Hofmaurermeister Georg Laschenzky vollständig neu gebaut (Ansicht bei L. Hübner, Beschreibung der Stadt Salzburg).
- 1819/21 die Geschwister Christian Schwaiger und Katharine Mayr durch Übergabe und Einantwortung und Übergabe an der letzteren Mann Wenzel Mayr († 1854).
- 1854 die Kinder Mayr
- 1848 Georg Weickl durch Kauf um 9166 fl.
- 1870 Heinrich Weickl durch Einantwortung
- 1872 Kajetan Schneeberger durch Kauf, der aus dem Besitz das oberhalb der Fabrik stehende Gartenstöckl samt heizbarem Glashaus und dem darunter befindlichen Stadl und Stallung um 13.500 fl. verkaufte.
- 1886 Max Freiherr von Erggelet durch Kauf
- 1891 Rudolf und Marianne
- 1906 Rudolf Baron Erggelet allein durch Kauf
- 1911 Marianne Baronin Erggelet.

Pausingerstraße, bis 1915 Fürberggasse.

Pausingerstraße 1 (C 23, G. 17). „Haus und Garten am Püglstein“. Grundherrschaft: Magistratsurbar, dann Frh. Rehligen.

Besitzer:

- 1552 Hans Rauchenperger
- 1578 Wolf Oberndorfer durch Erbschaft von Anna Rauchenperger
Vinzenz Daxhueber durch Kauf
- 1585 Dr. Christof Elsenheimer, Kanzler zu München
- 1608 Ruet Hofer, Leinweber
- 1647 Mathias Mayrhofer, Weber
- 1662 Hans Roider, Weber
Marie Schieferer

- 1695 ihr Mann Peter Oberholzer, Zimmermann
1713 „Zimmermannshaus“, auch „Elsenheimerhaus“.
Weitere Besitzer nicht nachzuweisen
1775 Lorenz Asperdinger durch Kauf
1792 Josef Fröschl
1796 Witwe Anna
1813 Paul Kurz und Josef Tischinger
1824 Peter Gollacker und Monika Glück
1850 Peter Paul Gollacker und Marie Gruber
1871 Johann Maier und Marie Gollacker
1896 Sophie Prinzessin von Arenberg
1897 Eleonore Ursula Herzogin von Arenberg
1930 Berta Lainer-Morawetz durch Kauf.

Pausingerstraße 3 (C 24, G 18). „Haus und Garten gegen des Elsenheimer Sitz über“. „Steinbacherhaus.“ Grundherrschaft: Bürgerspital.

Besitzer:

- 1512 Gall, Jäger
1529 Gilig Ampsperger, Barchanter
1550 Oswald Pebringer, Zimmermann
1578 Sigmund Reinpacher, Barchanter
1611 Tochter Christine und ihr Mann Thomas Mayr, Barchanter
1647 Hans Zeiler und seine Frau Regine Gerwald, Witwe Mayr
1676 seine 2. Frau und Witwe Marie Eisenmann
1687 Veit Kaiser, Weber, und Marie Gaspacher durch Übergabe
1718 Balthasar Kaiser, Barchentweber, und Ursula Spitzeder durch Übergabe
1760 Lorenz Asperdinger durch Kauf
1793 Philipp Brandstetter, Webermeister von Lieferung, durch Lizitationskauf
1807 Peter Klapacher, Zimmergeselle, und Anna Schnugg durch Kauf
1811 Kaspar Schauer, Mesnerknecht in Aigen, und Marie Waldmann durch Kauf
1819 Viktoria Feninger, geb. Reiter, durch Kauf
Anton Aigenherr, Zimmergeselle, und Anna Marie Garneier durch Kauf
1858 Simon Wimmer durch Kauf
1866 Matthias Wimmer durch Übergabe
1873 Josef und Franziska Pittinger
1879 Simon Niedermaier durch Tausch
1883 Thomas Pinkas durch Kauf
1884 Sophie Prinzessin von Arenberg
1897 Eleonore Herzogin von Arenberg
1934 Alfred Gröber durch Kauf

Pausingerstraße 5 (C 25, G 19). „Graspointnerhaus“.
Ohne Grundherrschaft.

Besitzer:

- 1552 Hans Stefan Polzinger
 1608 Matheus Mayr, Zimmermann
 1647 Mathias Postl, Barchanter
 1713 Hans Paumgartner, Weber
 1793 Martin Wimmer, Weber
 1813 Josef Graspointner, Zimmermann
 1835 Urban Schober, Tagelöhner, durch Kauf
 1840 Franz Dirschlmayr durch Kauf
 1842 Theresia Wartbichler durch Kauf
 1844 Marie Reichl durch Kauf
 1848 Theresia Hafner durch Kauf
 1858 Josef und Elisabeth Huber, geb. Haslinger, durch Kauf
 1861 letztere allein
 1895 Andrä Strobl durch Einantwortung
 1896 Adolf Knoll durch Einsteigerung
 1896 Sophie Prinzessin von Arenberg
 1934 Dr. Hans und Elisabeth Graetz, geb. Roeder.

Pausingerstraße 7 (C 26, G 20, 69). Mayrlehen oder Krimplstätterhaus. Grundherrschaft: Baron Rehlingen.

Besitzer:

- 1552 Hans Rauchenberger
 1608 Elsenheimerhaus
 1713 Gollacknerhaus, Daniel Gollackner, Webermeister
 1763 Josef Krimplstätter und seine Frau Kordula Zachmann
 1792 Josef Krimplstätter, Sohn, durch Kauf
 1794 Rupert Hutterer durch Kauf
 1803 Josef und Therese Gruber
 1819 Johann Lackner, Zimmermann, und Marie Neuhofer
 1827 Anton Kendler, Privat
 1834 Peter und Anna Hofmann, geb. Schörghofer
 1836 Karl und Magdalena Raab
 1841 Georg Zebhauser und Anna Enzinger
 1842 Josef und Magda Loider
 1844 Josef und Elisabeth Spallnik
 1846 Mathias und Marie Haslauer
 1848 Theresia Leitner
 1853 Antonie Scheller, alle durch Kauf
 1865 Dr. Max Neumann, Apollonia Neumann und Elise Scheller durch Einantwortung
 1867 die erste und dritte d. E.
 1876 Josef Woral
 1876 Thomas und Babette Pinkas durch Kauf
 1912 Stadtgemeinde Salzburg d. E.
 1912 Adolf und Rosa Schmucker durch Kauf
 1929 letztere allein durch Einantwortung

Pausingerstraße 9 (C 27, G 21). „Behausung und Garten am Fürberg“, „Brennerstöckl“. Grundherrschaft: Hofburgrecht.

Besitzer:

vor 1604 Ruep Rieger, Tagwerker

- 1640 Georg Gäßpacher, Maurer
- 1642 Georg Khienperger, Branntweinbrenner, und seine Frau Margaret Gießhammer durch Kauf
- 1645 Georg Schrofner, Branntweinbrenner, durch Kauf
- 1660 Franz Feyertag, hf. Hofkammerrat, durch Kauf, der das Haus an Branntweinbrenner verpachtet
- 1810 Bartlmä Wohlmut, Viktualienhändler, durch Kauf
- 1812 Johann Zagler durch Kauf
- 1815 Marie Eder, verheir. Ebenauer
- 1818 Georg Moßblechner, Schopperknecht
- 1834 Mathias Gleisner und Magdalena Prensteiner
- 1840 Martin Haas und Barbara Meyr
- 1850 Gertraud Kraihamer, Zimmermeisterswitwe von Seekirchen
- 1851 Josef Lex, Lederer
- 1852 Franz X. Lindenmeyer, Kooperator in Siezenheim
- 1856 Valentin Rehle, Schullehrer in Lieferung
- 1857 Therese Mayr, geb. Stöllinger
- 1858 Johann und Eva Dohr
- 1862 Josef Klinger, alle durch Kauf
- 1907 Andreas Lindinger durch Kauf
- 1920 Therese Schwarzmaier durch Einantwortung
- 1922 Aloisia Schwarzmaier durch Schenkung, verh. Winkler
- 1924 Dr. Gustav Schueller durch Kauf
- 1932 Albert Koch sen. und jun. durch Kauf.

Pausingerstraße 8 (C 75, G 86). Schloß Fürberg.

Alt: Feiertagstöckl (C 28, G 22) Fürbergstraße 8. Fürberggut (C 28—30, G 23) Pausingerstraße 11. Der Gutskomplex besteht aus zwei Teilen:

1. Das praedium Fürberg gehörte dem Stift St. Peter, das es gegen einen Zins von 5 Schilling für Dienst und Steuer und 8 Pfennige Ehrung bei der Stift vergab. Solche Erbrechtsbesitzer sind:

- 1323 Niclas am Fürberg
- 1360 Fritz Zankl
- 1377 Jörg, der Tischler
- 1434 Konrad und seine Frau Barbara
- 1454 Hans Bratwurst und seine Frau Erentrudis
- 1474 Nicolaus Haydberger, Trompeter
- 1482 Christof Gersloher, Seidennater
- 1485 Georg Waginger, Ratsbürger
- 1500 Virgil Waginger, sein Sohn
- 1529 Virgil II. und Vital, seine Söhne
- 1532 Wolfgang Knoll
- 1536 Wolfgang Knoll, Sohn
- 1548 Katharina Eder und ihr Mann Georg Fröschlmoser
- 1554 Virgil Fröschlmoser, Sohn
- 1584 Johann von Kuenburg, Domherr, der 1587 sein Erbrecht dem Stifte gegen eine Entschädigung von 950 fl. zurückgibt

- 1601 Ruprecht Schifer und seine Frau Anna Hatzinger
 1617 Nikolaus von Wolkenstein, Domherr und Bischof von Chiemsee.
 1624 Wolfgang Feyertag, Ratsbürger und Handelsmann, und seine Frau Euphrosine Schreiner

2. Gut Neidegk in Pirglau am Imberg. Grundherrschaft: Hofburgrecht.

Besitzer:

- 1490 Georg von Neydegk
 1490 Ernst von Graben, fstl. Jägermeister, und seine Frau Benigna Reysperger. Ihr Grabmal in der Margarethenkapelle (Walz n. 370)
 1552 Vinzenz Dachshuber
 1571 Thomas Strobl
 1614 Georg Strobl und seine Frau Katharina Khain
 1627 Bartlmä Strobl. 1635 wird aus dem Gut der Baumgarten gebrochen, auf dem Blumenstein (Pausingerstraße 6) erstand.
 1638 Georg Eder, Gärtner, und Margarethe Wirfl
 1670 Franz Feyertag, hf. Geheimer und Hofkammerrat, und seine Frau Margarethe Kordula Gerhart um 700 fl.

Damit waren beide Güter vereinigt und 1680 erklärte das Stift St. Peter gegen einen Zehent in Großarl das Gut Fürberg für freiegen. Franz Feyertag baute an Stelle des schlichten Hauses das Schlößchen, dem er den Namen Flederbach gab, während das danebenstehende „Feyertagstöckl“ das alte Gut Fürberg ist.

Über die Familie Feyertag und das Fideikommiß vgl. Landeskunde 70, 51.

Unter den 9 Kindern des 1750 gestorbenen Alfons Max kam der Besitz in Verfall und wurde 1801 versteigert. Er bestand aus:

- | | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------|
| a) Schloß und Edelsitz Fürberg mit Nebengebäuden | 1410 fl. |
| b) der dabei befindliche Baugrund und Garten, 18 Tagbau | 3600 |
| c) der außer der Mauer bis zum Weiherhof reichende Fürhag, 2½ Tagbau | 250 |
| d) der 1664 zur Hausnotdurft verliehene Wald am Imberg und Laubfall, alles freiegen | 300 |
| e) die Gampleiten samt Feuerstatt hinter dem Kapuzinerberg — zum Messerschmiedhäuschen gegen das Linzertor, hofmeisterisch | 200 |
| f) das Branntweinbrennerhäuschen samt dem Garten, zum Pfliggericht Neuhaus gehörig | 125 |
| g) das Gütchen Neudeck, bestehend aus 1½ Tagbau und einem Hausstallrecht | 150 |

Bei der Versteigerung erstand der Landrichter von Mittersill, Kajetan von Feyertag, der letzte männliche Sprosse des Geschlechtes, um 6900 fl. den Besitz, verkaufte ihn aber schon ein halbes Jahr später an Johann Anton Schmerold, abgetretenen Zehenthofbesitzer von Bramberg, um 7600 fl., wobei sich Feyertag vorbehielt:

- a) das neben dem Schloß Fürberg stehende Stöckl, den sogenannten Neubau,
- b) den daran befindlichen Garten samt den hier anstoßenden Baum- und Wassergenuß,
- c) die Hälfte des hinter dem Hause liegenden sogen. Hasengarten links nach der Mauer hinauf und sodann rechts herum gegen das Schlössl samt der freien Aus- und Einfahrt,
- d) das Recht, das zu diesem Besitz vorbehaltene bedürftige Holz und die Laubstreu in der zum Hof Fürberg verliehenen Waldung am Imberg schlagen und suchen zu dürfen.

Damit war der Besitz wieder in 2 Teile zerschlagen und der letzte Feyertag, der 1802 Neidegg vorübergehend an Joh. Ant. Schmerold verkauft, 1807 aber wieder zurückerworben hatte, hauste nunmehr als jubiliertes Rechnungsrat mit seiner Familie in demselben bescheidenen Haus, das sich vor 200 Jahren sein Urahne erbaut hatte. 1815 starb Kajetan, seine Witwe erst 1859. Die letzte lediggebliebene Tochter, M. Anna, die „norische Nachtigall“, wobei der Volksmund das Attribut boshaft veränderte, verkaufte das Stöckl 1860 an Hermann Abel und seine Frau Marie Vesco, dann folgten 1861 Johann und Marie Freyhall

1863 Walburga Stadler, die bereits den Hof Fürberg besaß
Fürbergs-Besitzer (G 23):

1807 Maria Müller, geb. Freynender, durch Kauf

1823 Therese Ehrenlechner und ihr Mann Georg Eisl, „Fürbergbauer“

1845 Simon Stadler durch Kauf

1858 Walburga Stadler durch Einantwortung

Somit war der Gutskomplex wieder vereinigt:

1881 Simon Stadler und seine Frau Marie Leitner

1888 Katharina Wilhelmine von Plaßon durch Kauf. Im Park wurden viele ausländische Baumarten angesetzt

1914 Dr. Adolf Ritter von Plaßon de la Woestyne

1916 seine Tochter Mabel, verheir. Tončić Edle von Soriny

1944 wurde das Hauptgebäude teilweise durch Bomben zerstört.

Pausingerstraße 8 (C 75, G 86).

1935 Rosa Krzywan, Rosa und Franz Gollhofer.

Pausingerstraße 6 (C 31, G 24). „Blumenstein.“

Im Jahre 1635 wurde aus dem Gut Neydeck ein Garten in einer Länge von 62 Klaftern und einer Breite von 5 Klaftern mit der einen Seite an Elsenheim, der anderen an die Straße, mit dem oberen Ort an dem Fürberg und dem unteren an der Elsenheimer Straße liegend, gebrochen, den Bartlmä Strobl von Hans Khellenperger, Ratsbürger und Handelsmann, und seine Hausfrau Ursula Dellinger kauften. Khellenperger besaß das Haus Judengasse 12 und Alter Markt 2 und war 1651/58 Bürgermeister. Er erbaute das Haus.

Weitere Besitzer:

1647 Georg Eder und seine Frau Margarete Würfl durch Kauf

1670 Jakob Ferdinand Khayer, Gärtner, und seine Frau Barbara

Gumpertinger durch Kauf

- 1681 seine 2. Frau und Witwe Elisabeth Lindner
 1686 ihr 2. Mann Johann Franz von Miedau zur Hälfte
 1717 Johann Sebastian von Freysauff, Ratsbürger und Handelsfaktor, durch Kauf. Über diese Familie vgl. Landeskunde 81, 171.
 1741 Max Sigmund Graf Kuenburg, hf. Stadt- und Landoberst, und seine Frau M. Josefa von Rollingen, die das Schloß neu einrichteten (Türbeschläge mit dem Alliancewappen!) Max Sigmund starb 1775, seine Frau 1800.
 1800 Josefa von Allgäuer, geb. Dreer, Gattin des freiresignierten k. k. Militär-Verpflegsoffiziers Ignaz von Allgäuer
 1805 Franz Hugo Graf Salm-Reifferscheidt und dessen Gattin Maria Josefa, geb. Gräfin MacCaffry of Keanmore, um 16.000 fl. Dieser ließ den 2. Blumensteinhof versteigern (s. u. Gaisbergstraße 7/9)
 1830 sein Schwager, bzw. Bruder Max Graf MacCaffrey, der mit einer Salzburgerin Marie Schuhmacher verheiratet war und
 1847 starb.
 1888 Theodor Favarger, Generaldirektor der Hotechefs Geschützfabriks A. G., der den Besitz nicht zu seinem Vorteil renovierte.
 1906 Marie Favarger d. E.
 1928 Dora von Vignau, Dr. Moritz Favarger, Max F., Alexander Wilberg d. E.

Pausingerstraße 4 (C 32, G 25). Kalkgruben- oder Spanmörtlhaus, „Simandlhaus“. Grundherrschaft: 1478—1601 Bürgerspital.

Besitzer:

- 1478 Hans Elsenhaimer schenkt es dem Spital
 1486 der Chneyssl
 1507 Sebastian Untersperger
 1510 Andrä Steinwenter
 1516 Hans im Reut, Weber
 1523 Stefan Reyschl, Müllner
 1533 Sigmund Haytholzer
 1557 Hans Kalchgruber, sein Sohn
 1570 Hans Lex, Schwiegersohn
 1584 Marx Poschinger
 1588 Sebastian Angerer
 1589 Marx Haslauer
 1599 Haimeram Ritz
 1713 Gregor Sima, Webermeister (Inwohner?), daher der Hausname
 1800 Spanmirtlhaus
 1813 Englinger
 1820 Kaspar Graspeuntner und Katharina Kratzer durch Kauf
 1824 Josef und Rosalia Rankel, Viktualienhändler
 1828 Rupert Pretzner, Viktualienhändler

- 1845 Kaspar Schauer
 1851 Mathias und Elisabeth Keindl
 1852 Martin Zollner
 1854 Karl Wilhelm Wedekind
 1862 Sophie Prinzessin von Arenberg
 1869 Thomas und Babette Pinkas durch Schenkung
 1891 Theodor Favarger durch Kauf
 1906 Maria Favarger d. E.
 1927 Dora von Vignau durch Übergabe.

Pausingerstraße 2 = Arenbergstraße 35 und 37. (C 33, G 26). Schloß Elsenheim.

Einst war hier eine dem Stift St. Peter dienstbare „Kalchgrube und Chendl (Graben oder Rinne) bei Pirglain“. Besitzer waren:

- 1434 Afra von Weispriach
 1434 Regina Haunsperg, T. d. Hartneid, und ihr Mann Lasla Horn-
 ekker
 1453 Hans Elsenhaimer, der dazu aus dem Gut Münchhausen eine
 vorher von Magdalena Stupf innegehabte Peunt erwarb. Über
 diesen geriebenen Geschäftsmann und seine verbrecherischen
 Praktiken vgl. L. Pezolt in Landeskunde 40, 187.
 1486 Oswald Elsenhaimer
 1497 seine Witwe Anna
 Ulrich
 Christof, der den Besitz weiter vergrößerte
 1534 die Erben
 Dr. Christof Elsenheimer, bayr. Rat und Pfleger von Traun-
 stein
 1612 Heinrich von Elsenheim, der ebenfalls in Bayern lebt.
 1655 Marzellan Knoblach, Hofkammerrat und Generaleinnehmer
 1662 Emeram Friedrich Freiherr von Ritz zu Gartenau auf Grub,
 Ramseiden und Bürglstein
 1681 seine Tochter Esmerina und ihr Mann Ferdinand Paris Frei-
 herr von Rehlingen. Über diese Familie vgl. Landeskunde 73,
 145
 1808 erhielt die Salzburger Linie des Geschlechtes, der die bayrische
 im Besitze folgt, vgl. Landeskunde a. a. O.
 1827 Johanna Freifrau von Rehlingen, geb. Freiin von Riedheim
 1828 Karoline Franziska Freiin von Freyberg durch Testament
 1854 Wilhelm Wedekind, kgl. Hannoverischer Konsul
 1862 Fürstin Sophie Arenberg, geb. Prinzessin Auersperg
 1897 Eleonore Ursula Herzogin von Arenberg
 1928 Herzogin Witwe Ludmilla von Croy d. E.
 1939 Prinz Anton, Engelbert, Herzog Carl von Croy, Prinzessin
 Isabella von Bayern d. Schenkung.

Dieses von Hans Elsenheimer erbaute Schloß hatte noch zu L. Hübners Zeit zwei Türme, bzw. die beiden Risalite waren höher und trugen Turmansätze in der Art wie beim Schloß Haunsperg in Oberalm. Hier lebte und schuf der Tiermaler Franz von Pausinger (geb. 1839, gest. 1915).

Gaisbergstraße 1 (C 36, G 27). „Gütl auf dem Bach“, „Brandgut“, „Brandnergut“. Grundherrschaft: St. Peter.

Besitzer:

- 1434 Ulrich Sutor
Thomas
- 1493 Wolfgang
- 1510 Dorothea Kreuzer
- 1522 Leonhard Murr
- 1540 Leonhard Wichtl, Adoptivsohn
Sebastian Gugkntaller
- 1549 Barbara Newpeurin
- 1550 Sebastian Haginger
- 1573 Wolf Lospüchler
- 1574 Hans Leystetter
- 1590 Wolf Khueleitner
- 1601 Ursula K. und Hans Weitenschwantner
- 1611 Wolf Hödler, Hofdrechsler, und Erben
- 1676 Marie Kienmoser und Simon Hohenwarter
- 1680 Simon Prandtauer und Anna
- 1697 Johann Prandtauer
- 1704 Bartlmä Mayr und Marie Reitter
- 1738 Andrä Pruggmoser und Marie Lechner
- 1750 Margarete Hutzinger
- 1766 Andrä Prugger
- 1769 Rupert Zaisberger und Ursula Göllner
- 1780 Agnes Brunner
- 1789 Johann Köllerer
- 1803 Marie Köllerer und Sebastian Irlacher
- 1831 Monika Altenberger, seine Witwe
- 1839 Wilhelm Schwenke und Marie Brandstetter
- 1858 Kajetan Schneeberger
- 1867 Joachim Groß
- 1873 Karl Freiherr von Coudenhove
- 1908 Eleonore Herzogin von Arenberg
- 1937 Marianne Gruß, vereh. Knöll, später Perfall.

Gaisbergstraße 7/9 (C alt 39/40, jetzt 40/66, G alt 29, jetzt 68). „Bräu- oder Zimmerhof“.

Ausbruch von cca. 1542 aus dem 1416 aus dem großen Hof Münchhausen gebrochenen Halbhof.

Besitzer:

- Christian Lanzinger
- 1598 Margarete und ihr Mann Georg Poschinger
- 1601 Georg und Anna Reitsamer
- 1616 Hans Eitzlperger (Eillsperger)
Johann Zimmer, hf. Kammerdiener
- 1625 seine Witwe Barbara Geißler
- 1637 Leonhart Haratinger
- 1643 Josef Lanzinger und Nachkommen
- 1690 Simon Kloiber

- 1711 Jakob Rosenegger und Marie Winklhofer
1720 Tochter Marie und Peter Prandtauer
1746 Marie Wibmer
1753 Max Siegmund Graf Kuenburg
1798 Josefa Allgeyer
1805 Franz Hugo Graf Salm-Reifferscheid und Josefine Gräfin
MacCaffry
1830 Josef Aschauer
1858 Franz und Marie Endres
1866 brannte der Hof ab, worauf das Haus neu erbaut wurde
1911 F. e. Collegium Borromäum, das neben dem Haus das neue
Anstaltsgebäude erbaute.

Gaisbergstraße 11 (C 37, G 46). „Villa Hexerl“.

Besitzer:

- 1884 Dr. Hermann und Marie Hoffmann
1908 Eleonore Ursula Herzogin von Arenberg und Erben
1930 Salzburger Preßverein.

Gaisbergstraße 11a (C 41, G 28). Großerlach (Ausbruch aus dem Thalhamerhof), Hofwäscherhaus. Grundherrschaft: St. Peter.

Besitzer:

- Johann Zimmer, hf. Kammerdiener, und seine Frau Barbara
1631 Adam Khößlmann
1648 Oswald, Sohn
1690 Hans Knoll und Christine Gizoller
1732 Philipp Schwarz, Hofwäscher, und Marie Prandtauer
1803 Monika Schwarz, vereh. Fenninger
1818 Kaspar Schauer und Anna Gizoller
1843 Johann Kühleitner und Anna Marie Traintinger
1849 Johann und Franziska Graspöintner
1859 Josef Roth und Franziska Graspöintner (Tochter)
1879 Josef und Marie Pöschl
1884 Leonhard Wallinger
1898 Sophie Herzogin von Arenberg.

Gaisbergstraße 13 (C 42, G 39). „Ziegelwiese oder Stieglgut“, „Bergerbräuhaus“. Grundherrschaft: St. Peter.
Ausbruch aus dem halben Hof Münchhausen.

Besitzer:

- Paul Tunkhel und Erentraut
1493 Paul und Georg, Söhne
Hans Poschinger
1519 Hans Poschinger und Margarete
1549 Magdalena Hafner und Margarete
1591 Hans und Matheus Poschinger
1628 Martin Weixlpämer
1632 Reichert Carl, Hofrichter von St. Peter
1665 Max Thomas Kleimayern

- 1678 8 Kinder
 1708 Franz Josef v. K.
 1727 Ferdinand Kajetan v. K.
 1752 Josef Schallhart, Bäcker bei St. Andrä
 1778 Josef Schallhart
 1780 Marie Anna Eschenbacher und ihr Gatte Ignaz Brodmann,
 Bergerbräuer
 1795 Maria Anna Eschenbacher
 1806 Matheus Stöllinger und Anna Maria Haslauer
 1817 Franziska Krall von Thalgau und Anton Leitner
 1822 Michael Barth und Marie Neureiter
 1843 Rupert Barth und Marie Walkner
 1856 Zäzilia Renezeder
 1859 Georg und Marie Fischinger
 1861 Mathäus Mauracher, Orgelbauer, und Erben
 1918 Wilhelmine Kund

Fürbergstraße 32 (C 46, G 34). Haus und Kalkofen.
 Besitzer:

- 1808 Mathias Karlsdorfer, Maurermeister, und Katharina Heiß
 1824 Josef Stöllner
 1861 Wilhelm Stöllner (Stöllinger) durch Übergabe
 1863 Konstantin und Therese Burgauer
 1864 Georg Weickl
 1870 Heinrich Weickl d. E.
 1873 Sebastian und Marie Gast
 1880 Georg Heiß und Marie Gast d. jg.
 1894 Letztere allein und ihr Mann Anton Hemetsberger
 1912 Juliane Grill d. E.
 1914 Mathias Grill

Fürbergstraße 36 (C 44, G 32).

Die Häuser 36, 38, 40, 42 bildeten zusammen den Weiherhof, dessen Hauptgebäude mit einem Wappen des Erzbischofs Franz Anton Fürsten Harrach und einer originellen Inschrift von 1727 geziert ist, die das Anwesen als Pferdestall kennzeichnet (vgl. Österr. Kunsttopographie XIII, 255). Die bayrische Regierung veräußerte auch diese Staatsrealität, zu welchem Zwecke sie sie verstukken mußte. Die Beilage zum Salzach-Kreis-Blatt 1812 Stück 3 nennt die einzelnen Bestandteile des „kgl. Maierhofes hinter dem Kapuzinerberg“.

Weiherhof, Wirtshaus.

Besitzer:

- 1821 Jakob Nickl, Bierbräuer, und Agatha Oberdorfer
 1826 Simon Schmuck, Revierförster am Gaisberg
 1836 Georg und Anna Maria Scherzhofer
 1845 Michael Parth
 1857 Georg Seelmann und Marie Kranzinger
 1862 Josef Gillesberger

- 1898 Marie Hartl und Therese Haimerl
Michael und Franziska Karl
1905 Ernestine und Franz Maurer
1907 Max Wöß
1920 Anna Stromberger
1921 Anna Maurer und ihr Gatte
1938 Heinrich Hochreiner.

Fürbergstraße 38 (C 45, G 33). Hauptgebäude mit
Wappen.

Besitzer:

- 1812 Franziska Freifrau von Grimming, erst nach dreimaligem
Ausruf
1818 Mathias Straßgshwendtner
1830 Franz Hunklinger
1831 Florian und Marie Dantendorfer
1833 Mathias Scheichl (Schleicher?)
1843 Franz Lainer, k. k. Revierförster
1859 Jakob und Ursula Ziegler
1864 Franz und Marie Karl
1867 Josef und Helene Rauscher
1870 Johann und Elise Deiser
1879 Sparkasse St. Florian d. Lizit.
1890 Mathäus Mauracher

Fürbergstraße 40 (C 49, G 37).

Besitzer:

- 1832 Mathias Schleicher
1852 Franz Lainer
Mathias Sinzinger
1875 Johann Deiser und Elise Deiser
1879 Sparkasse etc. wie vor.

Fürbergstraße 42 (C 43, G. 31). Wohnhaus auf dem
Weyerhof.

Besitzer:

- 1814 Franziska Freifrau von Grimming
1829 Franz Schöndorfer und Marie Hofer
1837 Georg und Josefa Rehl
1842 Mathias und Marie Kirchmayr
1846 August Schemel, k. k. Oberleutnant
1852 Franz Hofmann, Papierfabrikant
1857 Sigmund Hofmann, d. E.
1867 Johann Maylechner

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1947

Band/Volume: [86_87](#)

Autor(en)/Author(s): Frank Adolf

Artikel/Article: [Der Äußere Stein. Eine Ergänzung zu F. V. Zillners Häuserchronik. 1-32](#)